



# EESTI POLITSEI

## DIE POLIZEI IN ESTLAND

Die Polizisten Estlands zahlten im Laufe der kurzen Geschichte ihres Landes einen hohen Blutzoll. Nicht weil die Kriminellen in diesem nordischen Land besonders gefährlich waren, nicht weil die Polizisten in Estland in besonders viele Unfälle involviert waren - der Grund war ein politischer. Estland fügte sich nur widerwillig der sowjetischen Herrschaft und estnische Polizisten zahlten für die Freiheitsliebe ihrer Landsleute einen hohen Blutzoll.

Wer das kleine Museum der Polizei in Tallinn besuchen darf, erhält, ob er will oder nicht, auch einen Einblick in die estnische Geschichte. Ein wesentlicher Teil des Museums ist nämlich den Opfern der Polizei gewidmet, die im Kampf für die Unabhängigkeit oder aus Gründen der Repression einer Besatzungsmacht ihr Leben ließen. Die Geschichte Estlands ist gezeichnet von Unterdrückung und Besetzung. Schon als am 24.2.1918 die Republik in dem kleinen Land ausgerufen wurde, war es nicht frei. Deutsche Truppen besetzten es bis zum Ende des I. Weltkrieges im November 1918. Der 12. November 1918 gilt auch als Gründungstag der estnischen Polizei. Die Freiheit

dauerte nicht lange. Mit dem Hitler-Stalin-Pakt wurde Estland für die bolschewistische Annexion freigegeben. Estland wurde am 6.8.1940 als estnische Republik der Sowjetunion eingegliedert. Es folgte eine Verfolgungs- und Deportationswelle, der nicht wenige Polizisten Estlands zum Opfer fielen. Der Deutschen Okkupation im Juli 1941 folgte eine weitere Verfolgungswelle. Wieder waren Polizisten die ersten Opfer. Die dritte Welle folgte 1944 mit der Rückeroberung Estlands durch die Truppen der Roten Armee. Wieder wurde die estnische Bevölkerung unterdrückt, deportiert und wirtschaftlich ausgebeutet. Nicht weniger als 25% der Bevölkerung wurden zu

Opfern. 7 der 15 Polizeichefs des Landes hatten in den wenigen Jahren zwischen 1918 und 1944 ihr Leben verloren, vor allem in sowjetischen Lagern. Die langen Jahre der Unterdrückung und auch der Aderlass an menschlicher Intelligenz konnten den Freiheitsdrang der Esten nicht unterdrücken. Als durch Glasnost und Perestroika Panzer und KGB zurückgepfiffen wurden, konnten die Esten neuerlich an die Wiedergeburt ihres Staates denken. Einer der ersten Akte staatlicher Eigenständigkeit, noch bevor der Estnische Sowjet die Unabhängigkeit erklärte (20. August 1991) und vor der offiziellen staatlichen Souveränität (7. Oktober 1992), war der „Police Act“ im September



Grenzwoche

1990. Auf Grund dieses Aktes wurde mit 1. März 1991 die „Eesti Politsei“ wieder gegründet.

### DER WIEDERAUFBAU DER POLIZEI

Wie die Estnische Republik, musste auch die Polizei bei der Stunde Null beginnen. Die Struktur wurde nach westlichen Kriterien geregelt und sie wurde dem Innenministerium unterstellt. Diesem Ministerium unterstehen auch der Grenzschutz, das Staatsbürgerschaft- und Einwanderungsamt, der Zivilschutz, das Amt für Datenschutz und die Akademie für öffentliche Beamten. (In den Bereich des Zivilschutzes fallen auch die Feuerwehr und alle Rettungskräfte)

Die estnische Polizei gliedert sich sodann in vier nationale Einheiten (Kriminalpolizei, Personenschutz, Forensisches Zentrum und Polizeischule) und 17 territoriale Präfektoren. Der Aufgabenbereich ergibt sich bereits aus dem Titel der Einheit und entspricht auch den bei uns üblichen Gegebenheiten. Unüblich ist vielleicht, dass die „Rapid Response Unit“ (K-Comman-



Polizeidirektor und IPA-Präsident Heiko Mägi



Estnische Uniformen



doj), also die schnelle Eingreiftruppe, Teil des zentralen kriminalpolizeilichen Dienstes ist. Unter Forensischem Zentrum wird bei der estnischen Polizei der gesamte Bereich des Erkennungsdienstes und der Kriminaltechnik verstanden. Die Präfektoren, die etwa einem Bezirksgendarmeriekommando entsprechen, bilden sozusagen die Basis der polizeilichen Arbeit in Estland. Sie sind personell nach dem Schlüssel pro 400 Einwohner ein Polizist besetzt. Der Gesamtpersonalstand der Polizei in Estland beträgt 3.550 Beamten und 1.160 zivile Angestellte. 72% der Beamten sind Männer und 28% Frauen.

Auch bei der Auswahl und Ausbildung der jungen Polizisten hält man sich an westeuropäische Vorbilder. Anwärter müssen 19 Jahre alt sein, die estnische Staatsbürgerschaft haben, dürfen keine Vorstrafen aufweisen und sie müssen die Sekundärschule absolviert haben. Für Männer ist die Ableistung des Militärdienstes obligatorisch. Nach einer Aufnahmeprüfung folgt eine zweijährige Schule in der Stadt Paikuse. Die Ausbildung erfolgt in Modulen und ist der theoretische Lehrgang von einem 1,5 und einem 3,5 monatigem Praktikum unterbrochen.

### EXPLOSION DER KRIMINALITÄT

Die estnische Polizei ist mit einer unglaublichen Steigerung der Kriminalität konfrontiert. Während am Beginn der Unabhängigkeit 1990 „nur“ 23.807 kriminelle Delikte registriert wurden, waren es zehn Jahre später bereits 58.497. Das

heißt, innerhalb von 10 Jahren hatte sich die Kriminalität mehr als verdoppelt. Aufgeklärt wurden 19.016 Delikte, was einer Aufklärungsquote von ca. 36% entspricht. Die größte Kriminalitätswelle war zwischen 1990 und 1992. In zweitgenanntem Jahr wurden bereits 41.000 Delikte begangen. Glücklicherweise verflacht die Steigerungskurve der Kriminalität in den letzten Jahren. Zentrum der Kriminalität ist eindeutig die Hauptstadt Tallinn, die mit 46,5% aller Delikte die Hitliste anführt. Die Kriminalität in den anderen 42 Städten ist weitaus geringer und auf dem flachen Lande kaum vorhanden. Interessant ist vielleicht, dass im Gegensatz zu Zentraleuropa die Ausländerkriminalität kaum eine Rolle spielt. Dies vielleicht auch deshalb, weil Ausländer nur in der Eigenschaft als Touristen auftreten.

Was setzt die Polizei ein, um der Kriminalität Herr zu werden?

Nun, wie in fast allen Ländern, hat auch die estnische Polizei mit Personalkürzungen zu kämpfen. Während kurz nach der Unabhängigkeit (1993) noch 5.572 Exekutiv- und Verwaltungsbeamte gezählt wurden, sind es nun 4.710. Als gelungen kann man dagegen wohl den organisatorischen Umbau bezeichnen. Auch die technische Ausrüstung entspricht dem neuesten Stand. Fast mit Neid sieht man als österreichischer Polizist, dass die estnische Polizei nur Fahrzeuge neuester Bauart fährt. Weit fortgeschritten ist auch die Arbeitsteilung zwischen Polizei und privaten Sicherheitsanbietern.

So gibt es bei der Polizei keine direkten Alarmleitungen (TUS) zu gefährdeten Objekten. Alle Alarme gehen zu privaten Sicherheitsanbietern, die im gegebenen Fall ihrerseits die Polizei alarmieren.



Polizeistation und Notrufzentrale der Stadt Tallinn.



Auch bei -40° müssen sich Polizeiautos starten lassen.

Gegen die Straßenkriminalität setzt man in Tallinn vor allem auf Videoüberwachung. In der Altstadt, wo sich naturgemäß die meisten Menschen bewegen, sind unzählige Kameras montiert, die kaum einen Winkel unbeobachtet lassen. In der Funkleitzentrale beobachten mehrere Zivilangestellte dauernd das Straßenbild und können so die Bewegung verdächtiger Personen direkt an die eingesetzten Funkwagen weitergeben. Unglaublich für uns auch die Anzahl der Funkwagen in Tallinn. 19 Funkwagen für einen Bereich von 183km<sup>2</sup> und 400.000 Einwohner ist eine Zahl von der wir hierzulande nur träumen können. Imponierend auch die Anzahl der Funksprecher in der Leitzentrale. 7 Beamte betreuen vier Funkkanäle, die bei Sonderlagen um einen weiteren ergänzt werden können. 3.000 Anrufe pro Tag zählt man im Schnitt in der einzigen für Tallinn zuständigen Einsatzzentrale.

Erhebt sich zum Schluss die Frage wie zufrieden die Esten mit ihrer Polizei sind. Nach vielen Jahren Diktatur ist das Vertrauen der Menschen in die staatlichen Einrichtungen doch

sicher erschüttert. So war es auch. Bei einer Umfrage im Jahre 1993 meinten nur 17% der Esten, dass sie Vertrauen in die Polizei hätten. Bei einer identen Umfrage 2001 gaben dagegen 51% eine positive Antwort ab.

Man sieht, die Eesti Politsei hat die Prüfung bestanden. Estland kann heute auf seine demokratische Polizei stolz sein.

Richard Benda

### IPA-ESTONIA

Die IPA in Estland wurde am 24.10.1993 gegründet und zählt heute über 300 Mitglieder. Vor allem Sport- und Tanzveranstaltungen haben bereits Tradition. Die IPA genießt in Estland großes Ansehen und gilt als der Kontaktpunkt zum Ausland. Erfreulich, dass die IPA-Estland auch in der offiziellen Publikation der Polizei aufscheint.

Die IPA-Estland ist erreichbar unter: [heete.viira@pol.ee](mailto:heete.viira@pol.ee)  
Wer mehr über die Polizei in Estland erfahren will findet sie unter [www.pol.ee](http://www.pol.ee)



Die estnische Polizei auch mit dem Rad unterwegs.